

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Direkt und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schuhstraße 1. - Tel. Dillenburg Nr. 24.

Inserationspreise: Die kleine Anzeige 15 P., die halben Seite 40 P. Bei unverändertem Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Blätter, für umfangreichere Aufträge günstige Seiten-Abhälften. Offertenzeichen ob. Ausk. durch die Syp. 25 P.

Nr. 124

Samstag, den 27. Mai 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nachtrag

Mr. W. II. 1800/5. 16. R. R. A.
der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollfas-
soße und Baumwollgespinste. (Nr. W. II. 1800/2. 16.
R. R. A.) vom 26. Mai 1916.

Das Gesetz des Gesetzes über den Belagerungszustand
vom 4. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des Bayerischen
Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in
Bekanntmachung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli
1914 — wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Be-
hören zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwid-
erhandlungen nach der Vorschrift des Gesetzes, betreffend Höchst-
preise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339), in der
Ausführung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516),
der Bekanntmachungen über die Änderung dieses Gesetzes
am 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23.
September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März
(Reichs-Gesetzbl. S. 183) bestraft werden*, sofern nicht
nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen ange-
setzt sind.

Artikel I.

Der § 2 der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baum-
wollfassoße und Baumwollgespinste (Nr. W. II. 1800/2.
R. R. A.) erhält folgende Fassung:

1. Vor den Anordnungen gegenwärtiger Bekannt-
machung sind ausgenommen:

a) Baumwollfassoße und Auslandsgarne im Sinne des
Art. 2 Nr. 4 des Spinn- und Webverbots W. II.
1800/2. R. R. A. in der Fassung der Bekanntmachung
am 27.04.16. R. R. A.

Artikel II.

§ 4 Abs. 6 der Bekanntmachung erhält folgende Fas-
sung:

Ballenpackung ist frei. Für alte Fäden kann bis zu
150 Pf. für neue Fäden bis zu 5 Pf. für das Stück
berechnet werden.

Artikel III.

Die Stelle der mit der Bekanntmachung W. II.
1800/2. 16. R. R. A. veröffentlichten Preistafeln 1 und 2
im nachstehenden Preistafeln 1 und 2.

Artikel IV.

Die Bekanntmachung tritt am 26. Mai 1916 in Kraft.

* Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geld-
strafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen
und bestraft:

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;

Wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auf-
setzt, durch den die Höchstpreise überschritten werden,
aber sich zu einem solchen Vertrage erichtet;

Wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2,
II) betroffen ist, befehlsschafft, beschädigt oder zerstört;

Wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Ver-
kauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt
sind, nicht nachkommt;

Wer Befehle an Gegenständen, für die Höchstpreise festge-
setzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheim-
licht;

Wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwid-
erhandelt.

Bei vorläufigen Zuwidderhandlungen gegen Nr. 1 und

2. Die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Be-
trages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten
wurde ist oder in den Fällen der Nr. 2 überschritten wer-
den sollte, übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark,

so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände
kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages
mäßigt werden. Bei Zuwidderhandlungen gegen Num-
mer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß
die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich be-
kanntmachte ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Ver-
einigung der bürgerlichen Ehrenrechte erlassen werden.

Preistafel 1.

Baumwollhöchstpreise.

Preis für 1 kg.
in Pfennig

a. Baumwolle.

1. Nord- und mittelamerikanische Baum- wolle:

1. ordinary	214
1. good ordinary	232
1. middling	247
1. middling, gutfarbig, 28 mm	260
1. full middling, gutfarbig, 28 mm	266
1. good middling, gutfarbig, 28 mm	272
1. full good middling, gutfarbig, 28 mm	276
1. middling fair, gutfarbig, 28 mm	282

für Abweichungen in Klasse, Stapel und Farbe
und lediglich die üblichen Zusätze und Ab-
schläge zulässig.

2. Indische Baumwolle:

1. Sindhi, Bengal, Klasse fine	210
1. Chandernagor, Darjeeling, Klasse fine	220
1. Comilla, Tipperah, Assam	220
1. Darjeel, Western, Northern, Madras, Klasse good	215

1. Coronada, fair red

1. Coonoor, Klasse fine

1. Cooch, Tinsley, Comptah, Klasse fine

für abweichende Klassen sind lediglich die
üblichen Zusätze und Abschläge zulässig.

3. Afrikanische, insbesondere ägyptische.

ferner Sea-Island-Baumwolle:

a) oberägyptische und sonstige nachstehend nicht be-
sonders bezeichnete Sorten afikanischer Her-
kunft:

niedrigste Klasse (fair)	262
oberste Klasse (fine)	367
b) Vitafisi, niedrigste Klasse (fair)	295
oberste Klasse (fine)	410
c) Aubari, niedrigste Klasse (middling)	196
oberste Klasse (fine)	425
d) Joanovich, Safatiridis, niedrigste Klasse (fair)	323
oberste Klasse (fine)	450
e) Sea-Island, niedrigste Klasse	400
oberste Klasse	500

für abweichende Klassen im Verhältnis.

4. Asiatische Baumwolle:

asiatische Baumwolle, beste Sorte*

5. Peru- und Brasil-Baumwolle:

Peru- und Brasil-Baumwolle, beste Sorte*

b. Vinters.

1. Beste spinnfähige Vinters Garnen laut Bremer
Standard 1*)

2. Beste Afritti und Scatto*

3. Baumwollabgänge und Baumwoll-
abfälle**).

1. Baumwollabgänge, Strippe und Kämmlinge, beste
Sorte*

2. Andere Baumwollabfälle ägyptischer Herkunft,
beste Sorte*

3. Sonstige Baumwollabfälle, beste Sorte*

d. Kunstd Baumwolle.

1. Kunstd Baumwolle aus besten weißen oder Matzfäden,
gut gerissen*

2. Kunstd Baumwolle aus besten Matzofitotabfällen,
besten Quillianatrotabfällen und besten Strid-
warenabfällen*

3. Kunstd Baumwolle aus sonstigen gebrauchten und un-
gebrauchten Stoffabfällen, auch gemischt mit Kunstd-
baumwolle aus Garnabfällen, beste Sorte*

für gesäuberte und gebleichte Baumwolle usw.
treten zu obigen Preisen noch angemessene Ver-
edelungszuschläge hinzu.

Sind Baumwollspinnstoffe mit wollenen
Spinnstoffen gemischt, so tritt zu dem nach vor-
stehenden Sähen berechneten Preise ein angemes-
sener Zuschlag hinzu.

*) Geringere Sorten entsprechend billiger!
**) Garnabfälle siehe Preistafel 2, Biffer IX.
(Schluß folgt.)

Betr.: Frachtgutverkehr nach dem Auslande.

In Bezug auf den Frachtgutverkehr nach dem Auslande
bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den
mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit
dem Gouverneur — auch für den Bereichsbereich der Festung
Mainz, daß, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere
Strafe androhen, nach § 9 b des Gesetzes über den Belage-
zungszustand vom 4. Juni 1851 bestraft wird:

a) die falsche Bezeichnung des Absenders;

b) die unbefugte Bezeichnung auf der Ausfuhrerklärung;

c) die unrichtige Inhaltsangabe und eine der Inhaltsan-
gabe widersprechende Versendung von Druckschriften,
schriftlichen Mitteilungen (wozu auch sogen. „Geschäfts-
papiere“ zählen), Abbildungen oder Zeichnungen im
Pad gut. Die Beifügung einer Steckung ist gestattet.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1916.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

An familiäre Herren Bürgermeister des Kreises.

Durch Erlass der Herren Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten und des Innern vom 14. Mai 1916
ist auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung
vom 2. Februar 1915, R. O. VI. S. 54, bestimmt worden,
daß am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember und 1. Mai
jeden Jahres eine Erhebung der Biehbestände stattfinden
soll. Die erstmalige Erhebung findet am 2. Juni 1916 statt.
Das Ergebnis der Zählung ist nicht für die Deffent-
lichkeit bestimmt und darf daher auch nicht weiter bekannt
gegeben werden.

Den Tag der Zählung ersuche ich ortsüblich bekannt zu
machen und dabei besonders zu betonen, daß die durch

die Zählung gewonnenen Ergebnisse in seiner Weise zu
irgendwelchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

Die erforderlichen Drucksachen, nämlich die Anweisung
für die Behörden, die Biehbestandsliste, der Auszug aus
der Biehbestandsliste gehen den Herren Bürgermeistern mit
nächster Post zu. Es ist sofort festzustellen, ob die An-
zahl der Formulare ausreicht. Einwiger Mehrbedarf ist
mit absamm postwendend anzugezeigen. Die Anweisung
für die Behörden gilt für alle Erhebungen; sie ist sorgfältig aufzubewahren und wird bei
den weiteren Erhebungen nicht mehr gelei-
fert. Die Biehbestandsliste enthält 40 Seiten, was bei
der Formularverteilung diesseits berücksichtigt wird. Da nur
eine Biehbestandsliste verordnet wird, ist der Bedarf um
die Hälfte geringer, wie bei den Biehbestandslisten der Bieh-
zählungen. Von den Auszügen aus der Biehbestandsliste
ist für jede Gemeinde ein Stück erforderlich.

Für die Anfertigung der Biehbestandslisten sind die bis-
herigen Biehbezirke der Biehzählungen möglichst beizube-
halten.

Die Ausführung der Biehbestandserhebung ist Sache
der Gemeindebehörden. Durch ortsübliche Bekanntmachung

sind die Biehbestitzer und deren Stellvertreter rechtzeit-
ig von dem Zeitpunkt der Biehbestandserhebung in Kennt-
nis zu sezen. Dabei ist auf § 5 der Bundesratsverord-
nung vom 2. Februar 1915 hinzuweisen, daß die Nicht-
erfüllung der Anzeigepflicht ebenso wie die fahrlässige oder
wissentliche Erstattung unrichtiger Anzeigen mit Gefäng-
nis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000
Pf. bestraft wird.

Das Ergebnis der Gemeinde ist in einen „Auszug aus
der Biehbestandsliste“ einzutragen. Dieser Auszug ist nach
der jeweiligen Biehbestandsverhebung sofort, spätestens aber
bis zum 4. Juni unter Briefumschlag derselben einzureichen.
Dabei darf die Bezeichnung der Gemeinde usw. über dem
kopfe der Liste nicht übersehen werden. Die Biehbestands-
liste ist in einem Stück zu führen und sorgfältig auf-
zubewahren.

Dillenburg, den 26. Mai 1916.

Der königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Wie steht's in Wirklichkeit?

Der gegenwärtige Weltkrieg überragt an Ausdehnung,
an Einfluss der Kampfmittel und an Durchbarkeit alle Kriege
der Vergangenheit. Er vereilt sich nicht nur auf ganz
Europa, auf Frankreich, Belgien, Russland, Serbien und Italien,
er erzieht sich auf Asien und Afrika. Unter diesen
Verhältnissen ist es ganz unmöglich, daß ein einzelner, noch
so großer Sieg die Entscheidung herbeiführen könnte. Im
vorigen Sommer wurden die Russen aus Galizien und
Polen bis tief in russisches Gebiet verjagt

verständlich und bedarf keiner Worte mehr, daß der Frieden immer nur auf Grund der Kriegsergebnisse, nicht aber auf Grund von Hoffnungen oder Zukunftswünschen geschlossen werden kann.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Links der Maas wurde ein von Turbos ausgeführter Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 abgeschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer setzten wir die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruches wurden erweitert, die Thiaumontschlucht überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend von Looire nordwestlich von Reims machten die Franzosen einen vorgeblichen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte, südlich von Château-Salins abgeschossene feindliche Flugzeug ist das fünfte von Lieutenant Wintgens im Luftkampf außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Überste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 26. Mai. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Saganer-Abschnitt eroberten unsere Truppen den Cibaron (südlich Burgen) und erklimmen die Elfer-Spitze (Cima di Andic). Im Raum nördlich von Altago erklommen Teile des Grazer Corps einen neuen großen Erfolg. Der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo Verde bis Meato ist in unserem Besitz. Der Feind erlitt an seiner Flucht in unserm wirkungsvollen Geschützfeuer große blutige Verluste und ließ über 2500 Gefangene, darunter 1 Oberst und mehrere Stabsoffiziere, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen. Südlich Astico wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen weithin Bacarola vertrieben. Sodann sänberten unsere Truppen in siebenständigem Kampfe die Waldungen nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel dieses Berges. Im oberen Poisatal ist Bettala genommen. Unsere Landflieger bewarfen die Bahnhöfe von Peri, Schio, Vicenza; unsere Marineflieger die Luftzeughalle und den Binnenhafen von Grado mit Bomben. Nachts warf ein feindliches Luftschiff zahlreiche Bomben auf Triest ab, die jedoch niemand verletzten und auch keinen Schaden verursachten.

Ereignisse zur See: Eines unserer Unterseeboote hat am 23. Morgens die bedeutenden Hochfelsen von Portoferraio auf der Insel Elba sehr erfolgreich beschossen. Das Feuer wurde von einer Strandbatterie wirkungslos erwidert. Anschließend an die Beschleierung versenkte das Unterseeboot den italienischen Dampfer "Washington".

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 25. Mai. (W.B.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Istrafront keine Veränderung. — Balkansfront: In gewissen Gegenden Scharmükel von Erkundungsbataillonen. — Am Morgen des 24. Mai waren zwei feindliche Flugzeuge mit Wicht 16 Bomben auf bewohnter Viertel Smirnas, die einige Häuser zerstörten, drei Frauen und ein Kind verletzten, sowie drei Personen töteten. Von den anderen Fronten keine Nachrichten von Bedeutung.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 26. Mai. (W.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Am 23. und 24. Mai hat sich nichts Besonderes ereignet. An der Front Dobran-Gewehrlinie starke gegenseitige Artilleriebeschleistung. — Am Morgen des 24. Mai waren zwei feindliche Flugzeuge mit Wicht 16 Bomben auf bewohnter Viertel Smirnas, die einige Häuser zerstörten, drei Frauen und ein Kind verletzten, sowie drei Personen töteten. Von den anderen Fronten keine Nachrichten von Bedeutung.

Der türkische amtliche Bericht.

Sofia, 26. Mai. (W.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Am 23. und 24. Mai hat sich nichts Besonderes ereignet. An der Front Dobran-Gewehrlinie starke gegenseitige Artilleriebeschleistung. — Am Morgen des 24. Mai waren zwei feindliche Flugzeuge mit Wicht 16 Bomben auf bewohnter Viertel Smirnas, die einige Häuser zerstörten, drei Frauen und ein Kind verletzten, sowie drei Personen töteten. Von den anderen Fronten keine Nachrichten von Bedeutung.

(Nachdruck verboten.)

Nach dem französischen Dorfe Arracourt, nördlich Lunéville, unweit des Marne-Rheinkanals, war soeben die Kunde von der Mobilisierung gedrungen. In der Stellmacherei beim Meister Frahier sprach man den ganzen Tag nichts weiter als vom Krieg mit dem verhaschten Deutschland. Die Nachbarn waren gefommen, um Abschied vom Meister zu nehmen; denn der mußte am nächsten Tage beim Regiment in Lunéville eintreffen.

"Jetzt holen wir uns Lothringen zurück und in zwei Wochen sind wir am Rhein!" rief der Meister und legte seiner Frau die Hand auf die Schulter. "Und du, Marie, gehst zu den Eltern nach Nancy."

"Und die Madeleine soll ich mitnehmen?"

"Ja ja, die Madeleine . . ."

"Laßt nur das Mädel hier!" mischte sich einer der Nachbarn ins Gespräch. "Die nimmt der Marie, der hat Arbeit genug auf dem Felde."

"Ich will aber nicht hierbleiben, ich will nicht zum Maire. Nach Saarburg möcht' ich!" Von der Ecke der Werkstatt her, wo das blonde 12jährige Mädel die Späne zusammengeföhrt hatte, war die Stimme erklungen.

"Ned, wenn du gefragt wirst!" rief ihr die Meistersfrau barsch zu. "Das beste wär's Schön, wenn wir sie wieder vom Halse hätten. Sie hält's ohnehin mit denen über der Grenze. Aber wie soll sie denn jetzt hinüberkommen?"

Ein trostiger Zug kam in das Mädchengesicht, das die deutsche Abstammung nicht verleugnete. In den blauen Augen blitze es; ach, wenn sie doch weit weg wäre von dem Gefindel. Sie hafte sie alle. Vom ersten Tage an, wo sie

fünf Jahre war es her — nach Arracourt gebracht worden war, weil sie Vater und Mutter verloren hatte. Der Vater, der von Saarburg, ihrem Wohnort, einen Frachtahn ins Französische gesteuert hatte, war mit der Mutter vor ihren Augen ertrunken, als der Kahn, plötzlich leck geworden, sank.

Die Mannschaft des Schleppdampfers hatte sie gerettet. Und dann war sie zur einzigen Verwandten ihres Vaters, zu seinem Stiefvater, der Frau des Stellmachers Frahier, nach Arracourt gekommen. Eine Verwandtschaft war es eigentlich garnicht; denn ihr Großvater, ein Deutscher, hatte

Bombe auf Beugheu und eine zweite südlich vom Dorfe Petrowe, richteten jedoch keinen Schaden an. Am Morgen des selben Tages erschienen fünf feindliche Flugzeuge über Xanthi und warfen auf die Stadt und deren Umgebung mehrere Bombe ab, die einige Einwohner verwundeten. Unser Luftgeschwader sieg zum Angriff auf den Feind auf und zwang ihn rasch zur Umkehr. Eine der Luftflotteneinheiten schützte stark beschädigt auf griechisches Gebiet ab.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 25. Mai lautet: Abends: Auf dem linken Maasufer verstärkte sich die feindliche Artillerietätigkeit gegen unsere Stellungen an der Höhe 304 im Laufe des Tages. Auf dem rechten Ufer unternahmen die Deutschen nach heftiger Beschleitung gegen 5 Uhr eine Reihe von Angriffen zwischen dem Walde von Haudmont und dem Gehöft von Thiaumont. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, mit Ausnahme einer Stelle, wo feindliche Wehrungen sich eines Teiles des Grabens bemächtigten. In der Gegend von Tonamont dauerte die Artillerietätigkeit mit sehr großer Heftigkeit an. An einer anderen Stelle rissen unsere weittragenden Geschütze ejnen Brand in einem deutschen Materiallager bei Haudcourt (nordöstlich St. Mihiel) hervor. Zeitweise Kanonade an der übrigen Front. Im Laufe eines Luftkampfes schoß einer unserer Flugzeugführer einen Fackelapparat ab, der in die feindlichen Linien nördlich von Baug herabstürzte. In dieser Gegend lieferte eins unserer Geschwader einer Gruppe von deutschen Flugzeugen einen Kampf. Zwei feindliche Flugzeuge, die ernstlich beschädigt waren, wurden zum Landen gezwungen.

— Vom 26. Mai: Nachmittags: In den Argonnen ließen wir bei Hille Morte mit Erfolg Minen explodieren. Auf dem linken Ufer der Maas sehr heftige Artilleriekämpfe im Abschnitt des Gehölzes von Hocourt und des Wort Homme. An dieser letzten Stelle wurde ein deutscher Angriff in seiner Vorbereitung durch unser Sperrfeuer zum Scheitern gebracht. Auf dem rechten Ufer brachte uns ein Gegenangriff in den Besitz eines Grabenstückes zwischen dem Gehöft von Haudmont und dem Gehöft von Thiaumont, das der Feind gestern besetzt hatte. Nördlich dieses Gehöfts sind wir im Verlaufe der Nacht durch Handgranatenangriff vorwärts gekommen und haben Gefangene gemacht. Ruhige Nacht auf dem Rest der Front. — Belgischer Bericht: Ziemlich starke beiderseitige Artillerietätigkeit in der Gegend östlich von Perwez. Wir richteten ein vernichtendes Feuer auf Dignuden und Umgebung.

Der englische amtliche Bericht vom 25. Mai lautet: Beträchtliche Minentätigkeit, die für uns in dem vorliegenden Abschnitt bei Loos günstig verlief. Gestern abend und heute beiderseitige Artillerietätigkeit an vielen Stellen.

Der russische amtliche Bericht vom 25. Mai lautet: Westfront: Westlich der Insel Dalen griffen die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung an; sie drängten unsere Vorposten zurück und nahmen einen unserer vorgeschobenen Gräben. In einem Gegenangriff waren wir den Feind wieder heraus: er zog sich auf seine Gräben zurück. Unsere Verluste sind unbedeutend. Wir richten einen Berich des Gegners, gegen Karpijovka, 10 Werst nördlich des Bahnhofes Olyka, vorzugehen und unsere Drahthindernisse zu zerstören, durch unser Feuer ab. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert. — Donaufront: In der Richtung auf Mossul schlugen wir einen feindlichen Angriff auf Rewandus ab. In den anderen Richtungen ereignete sich nichts wichtiges. Unsere in Richtung Hermannsdorf-Schirin operierenden Truppen hatten ein Zusammentreffen mit englischen Truppen am Tigris flusswärts Mut-el-Amara. Am 26. Mai erreichten Kosaken das Hauptquartier des Kommandanten der britischen Truppen in Mesopotamien.

Der italienische amtliche Bericht vom 25. Mai lautet: Vom Stillser Joch bis zum Gardasee gegenseitige Artilleriebeschleistung und sehr lebhafte Infanteriefeuer im Abschnitt von Ledeburgh und Tonale. Im Lagoratal führte der Feind in der Nacht zum 24. Mai nach einem sehr heftigen Bombardement auf unsere Stellungen auf Enni und Bugna zwei Angriffe in Richtung auf Serravalle und Col Buole aus: er wurde nachdrücklich zurückgeworfen. Am 24. Mai morgens führte er mit frischen Truppen erneut einen heftigen und erbitterten Angriff gegen den Col Buole aus; er wurde mit sehr schweren Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Truppen verfolgt, die noch die Höhe Barnefan, südlich des Berges, wieder zurückerobern. Während des 24. Mai lebhafte Artillerieduell. Unsere Batterien ergaben Volltreffer auf ein

in zweiter Ehe eine Französin, die Mutter der Frau Frahier, gehextet.

Ohne Liebe hatte man sie aufgenommen; und wohl nur dem väterlichen Erbteil, das Frahiers verwalten, war es zu danken, daß sie nichts Schlimmeres zu leiden hatte. Aus Magdalene, ihrem Taufnamen, hatte man Madeleine gemacht. Sie wollte aber nicht so gerufen werden; sie hafte das Französische, wenn sie es auch geläufig sprach. In ihrem Herzen war sie deutsch, wie Vater und Mutter. Schon einmal, vor zwei Jahren, als das ganze Dorf nach Lunéville gelaufen war, um dort den gelandeten "Zeppelein" zu sehen, war sie hinüber nach Lothringen geflohen; aber da hatte man sie zurückgeholt. Auch jetzt wollte man sie hier zurückhalten. Aber nun war ja Krieg! Jetzt sollte es ihr besser gelingen!

Zwei Wochen waren vergangen. Aus dem Marsch an den Rhein, wie ihn sich der Meister Frahier gedacht hatte, war nichts geworden. Im Gegenteil; die französischen Kolonnen, die durch Arracourt auf das deutsche Tiefland aufmarschiert waren, stützten wenige Tage darauf wieder rückwärts durch den Ort. Knapp hinter der deutschen Grenze war es zu einem heftigen Zusammenstoß mit bayerischen Truppen gekommen, die nun die Verfolgung aufgenommen hatten.

Magdalene, die tatsächlich in des Maire Dienste hatte treten müssen, da jede Flucht durch die Postenketten hindurch über die Grenze unmöglich gewesen war, laufte mit gespanntester Aufmerksamkeit den kurzen Berichten der zurückflüchtenden Franzosen. Das ganze Dorf war in Aufregung. Die Angst vor den "bayerischen Löwen", wie die Franzosen ihre Gegner nannten, ließ fast alle an schleunige Flucht denken. Nur der Maire und einige alte Leute blieben. Die anderen machten sich mit Hob und Gut, soweit es sich mitnehmen ließ, auf und davon.

An Madeleine hatte in der Aufregung niemand gedacht. Die war, nachdem sie mit angesehen hatte, wie einzelne Dorfbewohner vom Maire mit Flinten ausgerüstet worden waren, in die Felder gelaufen — der Grenze zu.

Nicht lange — da tauchten vier Reiter vor ihr auf, jenseits einer kleinen Talmulde. Sie sah, wie drei von ihnen den Karabiner im Anschlag brachten, während der Vierter einen Feldstecher an die Augen hob. Ihr Herz schlug rasch. Das waren deutsche Soldaten!

feindliches Geschütz mittleren Kalibers, das nach kurzem gezogen wurde, und stürzte es um. Zwischen dem Ballon und Bosina richtete der Gegner, nachdem während des 23. Mai tagsüber unsere Stellungen auf dem Feuer gehalten hatte, während der Nacht Infanterieabteilungen einen Angriff auf sie; sie wurde unter Feuer niedergemäht und in Auflösung versetzt. Zwischen dem Bosina- und Alsatiale entwidete gestern eine starke Artillerietätigkeit längs der Monte Maggio bis zum Toraro. Unsere Batterie wirksam. Im Abschnitt von Alago und im Süden des Sees veränderte die Lage. Auf dem übrigen Fronten verursachten die französischen Artillerietätigkeiten über 3500 Feuerschläge beläuft.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Genf, 26. Mai. Die schweizerischen Blätter berichten, daß die deutschen Offensive-Operationen Verluste verhindert und mit Erfolg konkurriert, und daß der gewaltige Straßeinsatz der Franzosen die deutsche Vordringung nur verlangsamen, aber nicht verhindern kann, sich nach neueren Schätzungen auf nicht weniger als 3500 Feuerschläge beläßt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Genf, 26. Mai. Der römische Sonderkorrespondent berichtet, daß die deutschen Offensive-Operationen Verluste verhindert und mit Erfolg konkurriert, und daß der gewaltige Straßeinsatz der Franzosen die deutsche Vordringung nur verlangsamen, aber nicht verhindern kann, sich nach neueren Schätzungen auf nicht weniger als 3500 Feuerschläge beläßt.

Ugano, 26. Mai. "Corriere della Sera" berichtet, daß der italienische Kriegsbericht Cabornas den weiteren Zug der italienischen Truppen fest und drückt seine Forderungen aus, daß es dem Feinde gelingen könnte, die italienischen Linien zu durchstoßen. Die Hauptfeste sei, daß die Geiste und befestigt bleibe, und keine Abstände zwischen den Linien lasse. Nach den amtlichen Berichten sei es aber nicht der Fall, und der Rückzug gehe in Ordnung vor sich. Man könne also trotz der großen Opfer der italienischen Truppen ergriffen werden, um den Feind bei der weiteren Entwicklung der Dinge mit Vertrauen entgegenzublicken.

Ugano, 26. Mai. Nach Meldungen aus Mailand, die italienische Heeresbehörde infolge Einbeziehung Mailands in die Kriegszone Befehl zur Fortschaffung der in Mailand aus den nördlichen Grenzgebieten eingetroffenen Flüchtlinge. Die Behörden haben mit dem Transport der Flüchtlinge nach Mittitalien begonnen. Padua sind über 4000 Flüchtlinge gezählt worden.

Basel, 26. Mai. Die Blätter melden aus Neapel, dass eine allgemeine Neugruppierung der italienischen Streitkräfte werde mit Befreiungslösung angefangen.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Hag, 26. Mai. Der "Times" Korrespondent berichtet, daß die Italiener in Valona eine Befreiungslösung aus begonnen haben. Aus Koriza wird berichtet, daß die Höhe von Ledeburgh auf dem rechten Ufer der Drina durch die Österreicher besetzt ist, beschießen und abwehren. Die Italiener fordern die Bewohner der Dörfer auf, die Befreiungslösung zu unterstützen. Da die Dörfer innerhalb kurzer Zeit im Operationsgebiet liegen würden. Die Italiener gehen auch in die Richtung auf Berat vor. Erfahrungsgemäß sind die Nachrichten, vor allen Dingen die der "Times" zu vertrauen, aufzunehmen. D. Ber.

Berlin, 26. Mai. Die "Börs. Btg." meldet aus Athen, daß auf Anzeige der französischen Geheimpolizei in Athen wurden 12 griechische Untertanen verhaftet. Auf den Protest der griechischen Behörden erklärten die Franzosen, daß sie gegebenen Befehle ausführen. Verhafteten wurden nach Saloniki geführt.

Der Krieg im Orient.

London, 26. Mai. (W.B.) Amtlicher Bericht aus Anatolien: General Lake berichtet vom 24. Mai: Der Feind hält noch immer seine Stellungen auf dem linken Ufer des Sennachat. Unsere Artillerie unterhält von dem rechten Ufer

"Halt! Arme hoch!" schallt ein Ruf auf Französisch ihr herüber.

Sie gehorchte und gab zur Antwort: "Ich bin ein kleines Mädchen aus Saarburg und will wieder über den Rhein." Sie wird zurückgeführt.

Das war ja deutsch! Die vier blieben sich verständig. Dann meinte einer: "Wenn das bloß keine Frankentreure ist!"

Das Gewehr immer noch angeschlagbereit, galoppierte sie heran. Wenige Minuten später war der Jährling Oberleutnant, aber alles unterrichtet. Auf seine Befehl, ob er sie den Vorposten übergeben solle, mit deren Hilfe sie wenigstens die Freiheit erreichen könnte, gab sie ihm Antwort:

"Ich möchte Ihnen helfen. Mich erwartet nichts drüben. Ich kenne die ganze Gegend und ich weiß, daß Deute im Walde bewaffnet sind!"

Da schickte der Oberleutnant zwei seiner Deute mit einer Waffe zurück, teilte mit Madeleine Frühstück und lud sie ein, einen Platz zu sich in den Sattel zu nehmen. Das Mädchen folgte ihm.

Am Nachmittag rückten die Schwadronen in Arracourt ein, nachdem sie im Walde südlich des Ortes an die Dorfbewohner mit Gewehren aufgetrieben hatten. Da aller Vorsicht lagen zwei der wackeren Reiter blau-

gelb, um heimliche Kugeln getroffen. Am Vormittag stand der Maire auf der Dorfstraße vor dem Regimentslager.

"Wer hat die Dorfbewohner bewaffnet?"

"Ich kann es nicht sagen!"

"Aber ich kann es sagen!" rief da eine Mädelstimme aus dem Lager.

"Ihr selbst habt ihnen die Waffen gegeben heute früh. Da faßte der Maire nach seiner Tasche, riß einen Revolver heraus und schoß, gerade noch, bevor der Oberleutnant auf seinen Schädel niedersauste, das Mädchen in die Brust.

Am Abend desselben Tages standen deutsche Reiter häuptig um ein offenes Grab auf dem Friedhof von Arracourt. Da hatten sie die kleine Heldenin verloren. Sie gebeten sich im

fürorten beabsichtigt ist und die rechtzeitige Rückkehr der Beurlaubten sichergestellt bleibt. Zur Vereinfachung des Reisewesens wird in der Regel auf besondere Anträge zu verzichten und die Eintragung in Übersichten zu gestatten sein. Stellvertretungskosten sind tunlichst zu vermeiden.

Postpolitisches. Fortan ist das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen. — Im deutsch-ungarischen Vertrage ist die Gültigkeitsgebühr für Briefsendungen vorübergehend auf 20 Pf. festgelegt worden. — Die Bestimmungen über die Vollziehung der Ausführerklärungen zu Paketen nach dem Auslande sind dahin ergänzt worden, daß in begründeten Ausnahmefällen vertrauenswürdigen Firmen ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer gelegtmäßigen Vertreter auf Antrag unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs gestattet werden kann, die Ausfuhrerklärungen durch besonders zu diesem Zweck bevollmächtigte Angestellte vollziehen zu lassen. Anträge sind an die zuständige Postanstalt zu richten.

Provinz und Nachbarschaft.

Niederscheld, 26. Mai. Dem Gefreiten Gustav Göbel, Sohn der Frau Heinrich Göbel Wwe. von hier, wurde für tapferes Verhalten in den Kämpfen vor Verdun das Eisene Kreuz verliehen. Göbel liegt verwundet im Lazarett zu Burg.

Frankfurt, 25. Mai. Die am Montag morgen im Hausflur Fahrgasse 136 tot aufgefundenen Frau des Bäkers Simmedinger ist keinem Verbrecher zum Opfer gefallen, wie man zuerst annahm, sondern durch einen Sturz von der Treppe ums Leben gekommen. Der Ehemann wurde aus der Haft entlassen.

Dillenburg, 26. Mai. Am 29. Mai sind 50 Jahre verflossen, seit die hiesige evangelische Kirche eingeweiht wurde. Dem Ernst der Zeit entsprechend ist von einer besonderen Feier außerhalb des gottesdienstlichen Rahmens abgesehen worden. Die Kirche wurde seinerzeit hauptsächlich mit Mitteln des damals neugegründeten Gustav-Adolf-Vereins erbaut und von dem letzten nassauischen evangelischen Landesbischof, Wilhelm, geweiht. Damals war die evangelische Gemeinde Dillenburg nur 800 Seelen stark, auch war die Pfarrgemeinde nicht selbstständig, sondern der Pfarrer Staffel angegliedert. Heute umfaßt die Gemeinde über 3500 Seelen. Mit der Zeit wurde ein Umbau des Kircheninneren notwendig, da sich der Raum als zu klein erwies, und man trat im Herbst v. J. an diese Arbeiten heran. Auch eine neue Orgel wurde eingebaut. Die Wiedereröffnung der Kirche stand bereits im April d. J. statt.

Urmischtes.

Der vorsichtige Kanonenschuß. In der „Feldzeitung der 10. Armee“ ist zu lesen: In einem Militärposten in Ägypten zeigt alltäglich nach alter Gewohnheit ein Kanonenschuß die Mittagsstunde an. Ein junger Offizier, der sich mit dem schönen Elter des Neulings um alle Dinge kümmert, fragte eines Tages den Artilleristen vom Dienst: „Wie wissen Sie aber die genaue Zeit, zu der Sie schießen müssen?“ — „Ich sehe auf meine Uhr, Herr Leutnant.“ — „Und Ihre Uhr geht wirklich ganz regelmäßig? Wunderbar.“ — „Ich lasse sie alle Monate bei dem Uhrmacher im nächsten Ort genau stellen. Das ist ein Schweizer, der schon seit Jahren hier wohnt.“ Ein paar Tage darauf kommt der Offizier gerade um die Mittagsstunde bei dem genannten Uhrmacher vorbei. Er sieht, wie der Mann an der Tür seines Hauses steht und augenscheinlich auf etwas wartet. Der Offizier grüßt ihn und fragt: „Haben Sie denn in dem elenden Nest auch etwas zu tun?“ — „Nicht allzuviel,“ antwortete der Uhrmacher, „ich habe mehr Mühe als Arbeit, und so kann ich auch ruhig hier stehen und auf den Schuß am Mittag warten...“ — „Auf den Kanonenschuß?“ — „Gewiß doch,“ fuhr der Uhrmacher fort, „Das muß ich wohl, denn darnach stelle ich hier alle Uhren.“

Unsere Tapferen.

Im Handgemenge mit Turcos. Nach einem langandauernden Trommelfeuern waren die Franzosen 11 Uhr vormittags rechts von der 1. Kompanie eines Infanterie-Regiments durchbrochen. Der rechte Flügel der Kompanie geriet dadurch in arge Bedrängnis und die Kompanie war in Gefahr, umzingelt zu werden. Im letzten Moment gelang es dem Gefreiten Schildknecht der 1. Kompanie, gebürtig aus Bonnheim am Berg (Bavaria), zuletz Strafenbahnhoffner in Wilhelmshaven, 9 Mann um sich zu sammeln und zunächst durch Infanteriefeuer das Vorgehen des Gegners zum Stehen zu bringen. Als die Schwärzen infolge der wohlgesiechten Schüsse zu wanken anfingen, stellte er seine Leute mit vorwärts reihend, mit seltener Todesverachtung auf den Gegner ein. In einem wütenden verzweifelten Handgemenge kam mancher Turco-Schädel mit seinem Stolben in Verlängerung, sodass dem Rest dieser Franzosen der Mut zum Weiterkämpfen verging und sie sich ergaben. Für die gezeigte Unerhörtheit wurde Schildknecht mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Friedrich-August-orden 1. Klasse ausgezeichnet.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage für Sonntag, den 28. Mai: Veränderliche Bewölkung, strichweise Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

Letzte Nachrichten.

Turin, 27. Mai. (T.U.) Die „Stampa“ behauptet, die Schlacht von Verdun sei jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Auf Herbes Anfrage, weshalb die Alliierten die Generaloffensive jetzt nicht entfesseln, antwortete das Blatt: Wahrscheinlich deshalb, weil sie noch nicht darauf vorbereitet sind.

Berlin, 27. Mai. Der Sonderberichterstatter des Volks-Anzeiger, Simon, meldet über die neuen Fortschritte in Italien unter dem 26. Mai: Südwestlich von Venedig erstmals wir den Libanon und die Elfer-Spitze. Das Grazer Korps hatte heute wieder einen glänzenden Tag. Nachdem Truppen dieses Korps gestern vom Kempelberg südlich und östlich Raum gewonnen haben, nahmen sie heute im Sturm die bestehende Stellung des Feindes am Corno di Campa Verde bis zum Monte Menta; die Italiener hielten verzweifelt stand, aber der Sturm unserer Truppen war unaufhaltlich. Unter mörderischem Geschützfeuer wurden sie dann gezwungen, zu flüchten. Die Verluste des Feindes sind daher enorm. Wer sich nicht retten konnte, wurde gesangen genommen. Über 2500 Mann, teils Stabsoffiziere, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und unzähliges Kriegsmaterial blieben in unserer Hand. Im Tal von Airolo und nördlich des Posinaflusses wird weiter gekämpft. Unsere Artillerie unterhält von den beherrschenden Höhen ein in ihrer Festigkeit steigendes Feuer auf die italienischen Stellungen. Es gelang westlich von Barzavola, den Feind zu vertreiben; sodann ist es uns gelungen, nach siebenständigem Kampf die Spitze des Monte Gimone zu besiegen.

Lugano, 27. Mai. (T.U.) Der Secolo schließt eine Darstellung der Kämpfe in Tirol mit der Überschrift „Rückzug aus den Hochalpen“ mit der Phrase: Das Rückzugsmanöver sei gekrönt durch den Erfolg der Ordnung und Entfernung vom direkten Feinde der feindlichen Infanterie. Die „Stampa“ sieht die Möglichkeit einer offenen Feldschlacht in der Ebene ins Auge. Die „Gazzetta Venezia“ teilt mit, daß der Präfekt von Vicenza die Räumung aller Grenzorte der Provinz Vicenza anordnete.

Budapest, 27. Mai. Nach einer Drahtmeldung des „A. Villas“ aus Lugano, verlautet in Mailand gerüchteweise, König Viktor Emanuel sei erkrankt und müsse das Bett hüten.

Mailand, 27. Mai. (T.U.) Der „Secolo“ kündet an, daß die Portugiesen 80 000 Mann zur Unterstützung der Alliierten bereit haben.

Kopenhagen, 26. Mai. (W.B.) Die englische Regierung legte Island für die Zufuhr von Holz und Kohle außerordentlich harte Bedingungen auf. Die isländischen Kaufleute müssen eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich verpflichten, dem englischen Vertreter auf Verlangen ihre Geschäftsbücher und Kontos zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen, ferner weder Holz noch Erzeugnisse, für die Holz verwendet wird, nach englandfeindlichen Ländern oder nach Dänemark, Norwegen, Schweden oder Holland zu senden. Bei Übertretung dieser Erklärung müssen die isländischen Kaufleute eine hohe Geldstrafe an England zahlen. „Extrablatt“ bemerkt hierzu: Es scheint somit den Engländern noch nicht klar, daß Island ein Teil von Dänemark ist, was man übrigens aus den Art und Weise erraten konnte, in der sich die Engländer die nach Island bestimmte dänische Post des Dampfers „Botnia“ zu erhalten erlaubten. (Das alles lassen sich die Neutralen von dem „Beschluß der kleinen Staaten“ holen!)

Für den Textteil verantwortlich: Karl Sättler in Dillenburg.

Zur Reichsbuchwoche

(vom 28. Mai bis 4. Juni d. Jrs.)
empfiehlt mein reichhaltiges Lager in **guter Unterhaltungs-Lektüre** (Novellen, Romane, Humoresken, Dialektdichtungen etc.)

Dillenburg.

Moritz Weidenbach,
(C. Seel's Nachf.)

Ferd. Franz, Haiger,

Haigerhüttenstrasse, Nähe Post,
empfiehlt **Einzel-Möbel** aller Art,
sowie **Wohnzimmer-, Schlafzimmer-, Küchen-**
in verschiedenen Ausführungen, 1869

Fertige Betten

Patent-Matratzen mit Seegrass-, Woll- und
Kapok-Auflagen, :::

Sofas, Spiegel, Kinderwagen,
Särge verschiedener Ausführungen stets vorrätig.

Ullstein-Schnittmuster

jede Woche neue Modelle
zu haben im

Modehaus
C. Laparose.

Gebrauchtes

Damenrad

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 1448
an die Geschäftsstelle d. VI.

Wer verkauft

sein Haus, Geschäft (evtl. Schloss)
oder sonstiges Anwesen hier oder
Umgegend? Offert an Wilhelms
Gros postlagernd Gießen.

Ausstand. Mädchen,
das schon gebraucht hat, zum
1. Juni gesucht.

Frau Bäckermeister Paul.

In aller Haus- u. Garten-
arbeit erfahrene

Mädchen

zum sofort. Eintritt gesucht.

Frau Bölk. Hennes,
Bahnhofstraße 23.

Kirchliche Nachricht.

Herrborn.
Sonntag, 28. Mai. (Rogate).
Jahrestag des Gemeinschafts- u.
Erziehungsvereins.

Bm. 91, II.: Pfarrer Conradi.

Kollekte für den Gemeinschaftsver.
Christenlehre für die männliche
Jugend der 1., 2. u. 3. Pfarrer.

I. II.: Kinder. 2 II.: Pastor
Schmalgemeyer aus Niederschelden

bei Siegen.

Poll. f. d. Gemeinschaftsverein.

4 Uhr: Nachversammlung im gr.
Bereinshaus, Ansprachen. Poll.

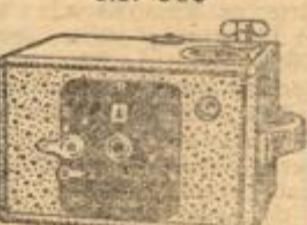
Burg abd. 8 II.: Pfr. Conradi.

Heiliges Abendmahl.

Lauf. u. Trau. Del. Prof. Hanzen.

Rollfilm-Kamera

Nr. 909



Maße: 8x10x12 cm
Bildgröße: 6x6 cm

M. 12⁰⁰

im Pfundpaket zu versenden.

Dasselbe Apparat

Nr. 910, . . 6x9 M. 15.—

Nr. 911, . . 6¹/₂x11 M. 18.—

Ausserdem grösste Auswahl

erstkl. Kameras

nur namhafter Fabriken.

6 teil. Rollfilm 6x6 M. 1.—

6 : : 6x9 M. 1.20

6 : : 6¹/₂x11 M. 1.35

Musterbilder und Listen auf

Aufrägen.

H. Schmeck,

Photohaus, Siegen,

Bahnhofstr. 12, Tel. 491.

Arbeiter

auf sofort gesucht.

Blüdt. Licht- u. Wasserwerke,

Dillenburg.

Tücht. Erdarbeiter

sucht sofort 1441

R. Thomas, Haiger.

1 Wohnung

mit Bugehr zu vermieten.

1387) Kirschberg 6.

Impfung.

Die diesjährige öffentl. Impfung findet
tag, den 2. Juni er. und zwar der Erste
vormittags 9 Uhr und der Zweite
mittags 2 Uhr im Rathaussaal statt.

Die Nachschau erfolgt am Freitag, dem 2. Ju.
nachmittags 2 Uhr.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Wormander
Grund des Reichsimpfgesetzes aufgefordert, bei
der Bestrafung ihre impfpliktiven Angehörigen
gewaschenem Körper und reinen Kleidern aus
Nachschau pünktlich zur Stelle zu bringen oder
weis zu erbringen, daß die Impfung aus
sicheren Grund unterbleiben kann.

Dillenburg, den 22. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister:

Statt Karten.

Mally Birkelbach

Gustav Thielmann

Verlobte.

Haiger, den 27. Mai 1916.

Atelier Weidenbach, Dillenburg

Markstr. 13 Inhaber W. A. Neek

Portrait- und Gruppen-Aufnahmen

in und ausser dem Hause (auch auswärts) in bester Aus-

zu möglichen Preisen.

Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

Ausführung sämtlicher Amateur-Arbeiten

bei schnellster Erledigung.

Lieferung jeglicher Apparate und Zubehör

der führenden Fabriken zu Original-Listenpreisen.

Reparaturen jeder Art an Verschlüssen u. s. w.

Nur fachmännische Bedienung.

Wer liefert prompt

gemahlene Grünerde

Offeren an die Geschäftsstelle dieser Firma unter Nr.



Steinindustrie Haiger g. m. b. h.

Grabdenkmale, Gedenk-

und Bildhauer-

Haiger

neben Hotel Rossmühle